



**Reisebericht der Studienreise nach Helsinki  
vom 01.04. - 05.04.2019**

**Projekt: „Implementierung von Masterstudiengängen zu  
Community Health Nursing (CHN)“**



Dank dem Entgegenkommen der finnischen Kolleginnen und Kollegen (durch die Vermittlung des finnischen Pflegeberufsverbands) waren alle Programmpunkte der Reise inhaltlich gut aufeinander abgestimmt. Wir wurden sehr gastfreundlich aufgenommen und die Besuche waren von unseren Gastgebern sehr gut vorbereitet. (<https://www.hel.fi/helsinki/de/gesundheit-soziales/gesundheitszentren/>). Vier Tage standen zur Verfügung, um acht Institutionen zu besuchen.

- **Das Ministry of Social Affairs and Health**  
(vgl. <https://stm.fi/etusivu>)

Der erste Besuch im Ministerium ermöglichte einen vertieften Einblick in die Strukturen des Gesundheitswesens (insbesondere der primären Gesundheitsversorgung) in Finnland und dessen rechtliche Grundlagen (vgl. Health Care Act von 2010; Government Decree 338 von 2011). Der finnische Staat stellt den Bürgerinnen und Bürgern eine kostenlose Gesundheitsversorgung zur Verfügung. Bemerkenswert ist das Lebensverlaufskonzept, das die Basis der Angebote (z.B. in den Frauen- und Kinderkliniken, Schulgesundheitsversorgung, betriebliche Gesundheitsversorgung und Leistungen der Gemeinde- und Altenpflege) bildet. Im finnischen Gesundheitswesen findet sich in jeder Lebensphase (Kleinkind, Schulzeit, Berufstätigkeit etc.) eine Ansprechperson aus der Pflege. Erläutert wurde unter anderem auch die soziale Bedeutung der „Baby-Box“ (= Schenkung für junge Familien, vgl. z.B. <https://www.foreigner.fi/articulo/lifestyle/the-finnish-baby-box-clothing-and-care-items-to-make-all-newborns-equal/20181211160043000895.html>).

- **Das National Institute for Health and Welfare (THL)**  
(vgl. <https://thl.fi/en/web/thlfi-en>)

Die landesweite Qualitätssicherung in der Pflege wird durch das THL gewährleistet. Informiert wurden wir über die Entwicklungsarbeit und Qualitätssicherung des THL (auch in den Gemeinden und im ländlichen Raum), die Interventionsmöglichkeiten und die unterschiedlichen Leitlinien für die Gesundheitsversorgung. (Teile davon wurden mittlerweile sogar ins Chinesische übersetzt). Besonders der Rückgang der Mütter- und Kindersterblichkeit – als Ergebnis der Arbeit – ist beeindruckend. Erwähnt wurde auch, dass eine speziell qualifizierte Public Health Nurse (PHN) eine definierte Auswahl von Medikamenten verschreiben darf.

- **Das Gesundheitszentrum in Porvoo**

(vgl. <https://www.hel.fi/helsinki/de/gesundheit-soziales/gesundheitszentren/>)

Aufschlussreich war der Besuch im Gesundheitszentrum in Porvoo. Es gilt im ländlichen Raum eine Gemeinde mit etwa 50.000 Bürgerinnen und Bürgern zu versorgen. Das Zentrum ist vergleichsweise klein, aber nach den Grundsätzen des Lean Managements äußerst effektiv organisiert. Wir erhielten einen Einblick in die Arbeit von Public Health Nurses und deren Kooperation mit anderen Berufsgruppen.



- **Die Gewerkschaft der Public Health Nurses (Terveydenhoitajaliitto)**

(vgl. <https://www.terveydenhoitajaliitto.fi/>)

Beim Besuch der Gewerkschaft der Public Health Nurses wurden die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten der Gewerkschaft (inklusive des Streikrechts) und der gute Organisationsgrad aufgezeigt. Vorgestellt wurden die verschiedenen Facetten des Berufsbildes der PHN und ihrer Ausbildung (= ein kurzes Erweiterungsstudium im Anschluss an den Bachelor of Nursing). Bemerkenswert ist die relative Unabhängigkeit bei der Entscheidungsfindung einer Nurse, die in einem fest gesetzten Rahmen autonom (d.h. also unabhängig von Arzt/Ärztin) passiert. Die Gewerkschaft setzt sich dafür ein, dass die derzeitige „Doppelausbildung“ (B.A. Nurse + Erweiterungsstudium → PHN) zukünftig als Studium auf Masterniveau konzeptioniert werden soll.

- **Das (neue) Gesundheitszentrum in Kalasatama**

(vgl. <https://www.hel.fi/sote/units-en/units-alphabetically/kalasatama-centre>)

City of Helsinki, Social Services and Health Care Division

Begrüßt wurden wir von einem kleinen Roboter, der dreisprachig Auskünfte erteilen kann. Empfangen wurden wir von der Chief Administrative Nurse von Helsinki und sechs weiteren Mitgliedern ihres Teams (Chief Nursing Officers und Public Health Nurses). Wir erlebten vier Präsentationen zu den Arbeitsbereichen der verschiedenen Ressorts. Anschließend konnten wir das Gesundheitszentrum („Backstage“) besichtigen. Die Präsentationen verdeutlichten die Strukturen der Versorgung in Helsinki (Aufbauorganisation, Finanzierung, Fallzahlen u.dgl.), das System der Schwangervorsorge und Nachsorge („Neuvola-Kliniken“) bzw. der Maternity and Child Health-Clinics (immer auch unter Einbeziehung der Väter), dem School-Nursing, sowie die Arbeit im Gesundheitszentrum von Kalasatama.

Die Besichtigung des Gesundheitszentrums veranschaulichte: Die Nurses arbeiten online und dokumentieren die Leistungen in einer zentralen Datenbank. Dadurch sind die Pflegenden flexibel in unterschiedlichen Bereichen im Gesundheitszentrum einsetzbar. Ähnlich wie in Porvoo ermöglicht eine durch Pflegefachpersonen besetzte „Telefonzentrale“ den Patientinnen und Patienten, auch telefonisch Rat einzuholen.

Falls notwendig kann an eine/n Arzt/Ärztin in einer anderen Telefonzentrale weitervermittelt werden.

- **Metropolia- University of Applied Science**

(vgl. <https://www.metropolia.fi/en/academics/degree-programmes-in-finnish/public-health-nursing/> & <https://www.metropolia.fi/en/contact-information/campus-myllypurontie-1/>)

In der Metropolia-University of Applied Science, der Ausbildungsstätte für PHN, wurden uns die curricularen Vorgaben und das didaktisch-methodische Vorgehen (u.a. auf Basis von Fallstudien (Problem-Based-Learning/POL) und Projektstudien dargestellt. Deutlich wurde, wie die Anforderungen in der Gesundheitsversorgung mit der Ausbildung abgestimmt ist.

### **Die Deutsche Schule Helsinki**

(vgl. <https://www.dsh.fi/de/>)

Der Besuch der **Deutschen Schule Helsinki** ermöglichte tiefe Einblicke in das School Health Nursing. Die PHN, die hier tätig ist, wird durch die Stadt als School-Nurse angestellt und betreut etwa 600 - 650 Schüler/innen. Sie ist autonom tätig (z.B. mit Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, der Vergabe von Medikamenten bei Bedarf, auch z.B. Schmerzmittel, erstmalig Kontrazeptiva und die „Pille danach“). Im Zuge des Rundgangs durch die Schule konnten wir auch mit der Sozialarbeiterin der Schule ins Gespräch kommen, die eng mit der PHN zusammenarbeitet (z.B. bei Gewalt in der Schule, Mobbing, Schulstress etc.). Die PHN wird nicht in den regulären Lehrplan eingebunden, kann aber selbst Arbeitsgruppen anbieten bzw. in Klassen gehen und spezielle Themen aufgreifen.

- **Finnischer Pflegeberufsverband (Sairaanhoitajat)**

(vgl. <https://www.sairaanhoitajat.fi>)

Der letzte Besuch am Freitag beim Finnischen Pflegeberufsverband (Sairaanhoitajat) hat alles noch einmal gut gebündelt und zusammengefasst. Wir sind auch hier sehr gastlich bewirtet worden und haben von zwei weiteren Kolleginnen Inputs erhalten, zum Finnish Center for Evidence-Based Health Care (anerkanntes WHO Collaborating Center (vgl. [www.hotus.fi/jbi-keskus](http://www.hotus.fi/jbi-keskus)) und der Association of Finnish Local and Regional Authorities (vgl. [www.kuntaliitto.fi](http://www.kuntaliitto.fi), [www.kommunforbundet.fi](http://www.kommunforbundet.fi)). Wir hatten Gelegenheit, Aufgaben und Ziele des DBfK sowie unser CHN-Projekt ausführlich vorzustellen. Es fanden sich viele Gemeinsamkeiten zwischen dem deutschen und dem finnischen Pflegeverband.

**Zusammenfassend** lassen sich einige Aspekte benennen, die unser Bild des finnischen Primär-Versorgungssystems konkretisiert haben:

- Konsequente Umsetzung des Lebensverlaufskonzeptes,
- Health in all Policies (HiAP) als Strategie, gesundheitspolitische Überlegungen in allen Sektoren (Verkehr, Bildung, Arbeit etc.) mitzudenken mit dem Ziel einer gesundheitsförderlichen Gesamtpolitik,
- Einführung von Nurse Prescribing in definiertem Rahmen,
- Hoher Organisationsgrad der PHN im Berufsverband, Gewerkschaft oder anderen Institutionen,
- School-Nursing mit der eigenverantwortlichen Gabe von Impfungen und anderer Medikamente bei Bedarf sowie der Reihenuntersuchungen,
- Terminvereinbarungen, Beratung und Schulung von Patienten und Patientinnen, Call-Back-System und Lean Management auf „Augenhöhe“ in den Gesundheitszentren,
- Einbeziehung der gesamten Familie,
- Durchführung einer erweiterten Behandlungspflege und medizinische Beratung durch Pflegefachpersonen,
- allgemeingültige, verpflichtende Standards („Guidelines“) als Grundlage für die Durchführung der medizinisch-pflegerischen Versorgung

Die Reise ist bei allen Teilnehmenden sehr gut angekommen und es konnten viele inhaltliche Impulse aufgenommen werden. Diese Eindrücke und Impulse werden systematisch aufbereitet und fließen in die Ergebnissicherung ein.

Wir bedanken uns sehr bei unseren finnischen Kolleginnen und Kollegen für ihre Gastfreundschaft, ihre Initiativen und den Elan. Dank auch an die Projektpartner/innen, die mit hoher Kollegialität, Engagement und Freude dabei waren und diese Studienreise zu einem guten Erfolg gemacht haben.

*Andrea Weskamm und Frank Marks*  
(Berlin, den 12.04.2019)

**Kiitos Suomi! Danke Finnland!**